



# **Thüringer Kultusministerium**

Ziele und inhaltliche Orientierungen  
für die Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe

im Fach  
Geographie

2009

## **Inhaltsverzeichnis**

		Seite
1	Einführung	3
2	Ziele der Qualifikationsphase	8
3	Inhaltliche Orientierung	11
3.1	Unterricht mit grundlegendem Anforderungsniveau	11
3.2	Unterricht mit erhöhtem Anforderungsniveau	14
4	Leistungsbewertung	18

# 1 Einführung

Die vorliegenden Ziele und inhaltlichen Orientierungen für den Unterricht in der Qualifikationsphase der Thüringer Oberstufe folgen den Beschlüssen der Kultusministerkonferenz zur Gestaltung der gymnasialen Oberstufe in der Sekundarstufe II.

Die darin formulierten Vereinbarungen gehen von einem veränderten Anforderungsniveau des Fachunterrichts aus und formulieren die nachfolgenden Ziele für den Unterricht in der gymnasialen Oberstufe:

**Ziele des Unterrichts**

- die Vermittlung einer vertieften Allgemeinbildung, der allgemeinen Studierfähigkeit und einer wissenschaftspropädeutischen Bildung,
- die Vermittlung einer Erziehung, die zur Persönlichkeitsentwicklung und -stärkung, zur Gestaltung des eigenen Lebens in sozialer Verantwortung und zur Mitwirkung in der demokratischen Gesellschaft befähigt,
- die Beherrschung eines fachlichen Grundwissens,
- die angemessene Information über Berufs- und Studienfelder sowie Strukturen und Anforderungen des Studiums und der Berufs- und Arbeitswelt.<sup>1</sup>

Daraus erwächst die Notwendigkeit einer Präzisierung der Zielformulierungen und Inhalte in den Thüringer Lehrplänen für die Qualifikationsphase der Thüringer Oberstufe. Diese Funktion übernehmen die vorliegenden Ziele und inhaltlichen Orientierungen.

Sie formulieren für die Klassenstufen 11/12 (bzw. 12/13 für das berufliche Gymnasium) nunmehr Ziele im jeweiligen Fach auf grundlegendem und auf erhöhtem Anforderungsniveau. Für die Kernfächer Deutsch und Mathematik erfolgt die Zielbeschreibung gemäß der Stundentafel in der geltenden Fassung ausschließlich auf erhöhtem Anforderungsniveau.

Die Basis für diese Ziel- und Inhaltspräzisierung bildet der Thüringer Lehrplan im jeweiligen Fach aus dem Jahr 1999. Die Fachlehrpläne bleiben weiterhin in Kraft. Sie werden jedoch durch die vorliegenden Ziele und inhaltlichen Orientierungen für die Klassenstufen 11/12 (bzw. 12/13 berufliches Gymnasium) präzisiert.

Die Ziel- und Inhaltspräzisierung orientiert sich zudem an den Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung im jeweiligen Fach (EPA) – in den modernen Fremdsprachen auch am Gemeinsamen europäischen Referenzrahmen für Sprachen.

Folgende Kriterien bestimmten die Erarbeitung der vorliegenden Ziele und inhaltlichen Orientierungen im jeweiligen Fach:

**Ziel- und Inhaltspräzisierung**

- Umsetzung der durch die KMK vorgegebenen veränderten Anforderungsniveaus,

---

<sup>1</sup> KMK-Vereinbarungen zur Gestaltung der gymnasialen Oberstufe in der Sekundarstufe II vom 02.06.2006, S. 6

- Anschlussfähigkeit an den jeweiligen Thüringer Fachlehrplan der Klassenstufe 10,
- Kompatibilität mit den Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der schriftlichen Abiturprüfung im jeweiligen Fach,
- Berücksichtigung aktueller fachwissenschaftlicher, fachdidaktischer und lehrplantheoretischer Entwicklungen,
- Erhöhung der Abrechenbarkeit von Lehrplanzielen,
- Konzentration auf zentrale, unverzichtbare Inhalte,
- Erhöhung der schulinternen Verantwortung für Ziel- und Inhaltspräzisierungen und fächerübergreifende Abstimmung,
- Realisierbarkeit unter den veränderten Rahmenbedingungen.

Die vorliegenden Ziele und inhaltlichen Orientierungen bilden bis zur In-Kraft-Setzung neuer Lehrpläne den verbindlichen Rahmen für die schriftliche und mündliche Abiturprüfung.

Sie bilden ferner die Grundlage für schulinterne Festlegungen

- zur Gestaltung des Unterrichts im jeweiligen Fach in den Klassenstufen 11/12 (bzw. 12/13 für das berufliche Gymnasium),
- zu fächerübergreifenden oder -verbindenden Projekten,
- zum Beitrag jeden Faches zur Beruf- und Studienwahl und
- zur Werteerziehung.

Die Orientierungen enthalten folglich keine Hinweise zur fächerübergreifenden Kooperation bzw. zur Umsetzung der so genannten Fächerübergreifenden Themen. Entsprechende Entscheidungen obliegen der Schule bzw. den Fachkonferenzen.

**schulinterne  
Kooperation/  
Fachkonferenzen**

Der Fachunterricht wird gemäß den Beschlüssen der Kultusministerkonferenz zur Gestaltung der gymnasialen Oberstufe in der Sekundarstufe II auf unterschiedlichen Anforderungsniveaus erteilt.

Dabei repräsentiert Unterricht

- mit grundlegendem Anforderungsniveau das Lernniveau der gymnasialen Oberstufe unter dem Aspekt einer wissenschaftspropädeutischen Bildung,
- mit erhöhtem Anforderungsniveau das Lernniveau der gymnasialen Oberstufe unter dem Aspekt einer wissenschaftspropädeutischen, exemplarisch vertieften Bildung.<sup>2</sup>

**Anforderungs-  
niveaus**

Die im Unterricht aller Fächer sowohl mit grundlegendem als auch erhöhtem Anforderungsniveau vermittelte Allgemeinbildung baut auf der Erziehungs- und Bildungsarbeit der Sekundarstufe I auf, vertieft und erweitert diese. Der Unterricht in der gymnasialen Oberstufe leistet einen besonderen Beitrag zum Erwerb fachspezifischer und überfachlicher Kompetenzen, die die allgemeine Hochschulreife kennzeichnen und die Voraussetzung zur Aufnahme eines Studiums bzw. einer Berufsausbildung sind.

In diesem Zusammenhang kann der Schüler<sup>3</sup>

- ein erweitertes Allgemeinwissen nachweisen,
- das Lernen eigenverantwortlich und selbstständig gestalten,

**Kompetenz-  
orientierung**

<sup>2</sup> vgl. ebenda

<sup>3</sup> Personenbezeichnungen gelten für beide Geschlechter.

- mit anderen kommunizieren und kooperieren,
- Sachverhalte, Handlungen, Positionen kritisch bewerten,
- fachübergreifende Aspekte bei der Bearbeitung komplexer gesellschaftlicher, politischer, ökonomischer, ökologischer, kultureller, religiöser und ethischer Zusammenhänge einbeziehen,
- Techniken wissenschaftlichen Arbeitens exemplarisch anwenden,
- unterschiedliche mediengestützte Techniken der Präsentation sachbezogen und situationsgerecht anwenden,
- über den Aufgabenlösungsprozess und das Ergebnis sachgerecht reflektieren.

Die fachlichen Kompetenzen und Inhalte des Unterrichts mit erhöhtem Anforderungsniveau unterscheiden sich von denen des Unterrichts mit grundlegendem Anforderungsniveau in

**Unterschiede  
grundlegendes/  
erhöhtes  
Anforderungsniveau**

- der thematischen Erweiterung und der theoretischen Vertiefung,
- der Verknüpfung und Reflexion von Methoden und Strategien,
- der Form der wissenschaftstheoretischen Reflexion,
- der Tiefe des fachspezifischen Zugriffs,
- dem Grad der Vorstrukturierung,
- dem Schwierigkeits- und Komplexitätsgrad sowie der Offenheit der Aufgabenstellung,
- dem Umfang und der Art bereitgestellter Informationen und Hilfsmittel.

Im Unterricht mit erhöhtem Anforderungsniveau müssen Transferleistungen und problemlösendes Denken in quantitativ und qualitativ höherem Maße eingefordert und erbracht werden.

Der ganzheitliche Kompetenzansatz der Thüringer Lehrpläne bedingt einen erweiterten Lernbegriff. Er wird durch fachlich-inhaltliche, sozial-kommunikative, methodisch-strategische und persönliche Dimensionen des Lernens konkretisiert. Dies führt zu einem erweiterten Leistungsbegriff, der die gesamte Lernentwicklung des Schülers ganzheitlich erfasst und reflektiert.

**erweiterter  
Leistungsbegriff**

Ein pädagogisches Leistungsverständnis<sup>4</sup>, das auf die ganzheitliche Kompetenzentwicklung der Schüler fokussiert ist, wird durch folgende Merkmale beschrieben:

**Leistungsverständnis**

- Die Leistungsbewertung ist produkt- und prozessbezogen.
- Die Leistungsbewertung schließt individuelles Lernen und Lernen in der Gruppe ein.
- Die Leistungsbewertung fördert die individuelle Eigenverantwortung, die Leistungsbereitschaft und Lernmotivation als eine Bedingung für erfolgreiches Lernen.
- Die Leistungsbewertung trägt dazu bei, dass der Schüler lernt, den eigenen Lernprozess und die eigene Leistung sowie die der Lerngruppe zu reflektieren und zu bewerten.

<sup>4</sup> vgl. Leitlinien für die Erarbeitung weiterentwickelter Thüringer Lehrpläne der Fächer der allgemein bildenden Schulen (Stand 03.04.2007)

Jede Leistungsbewertung erfolgt mit Bezug auf eine bestimmte Norm. Grundsätzlich sind drei Bezugsnormen zu unterscheiden<sup>5</sup>.

## **Bezugsnormen der Leistungsbewertung**

- Die sachliche Bezugsnorm. Dabei wird die Leistung des Einzelnen an Lehrplanzielen und Standards gemessen.
- Die soziale Bezugsnorm. Dabei wird die Leistung des Einzelnen in den Kontext der Leistung einer Gruppe (Klasse) gestellt und davon die Bewertung abgeleitet.
- Die individuelle Bezugsnorm. Hierbei wird der Lernfortschritt des Einzelnen im Vergleich zu seiner vorherigen Leistung bewertet.

Die sachliche Bezugsnorm bildet immer dann die Grundlage der Leistungsbewertung, wenn der Grad der Kompetenzentwicklung in Bezug auf vorgegebene Standards/Lehrplanziele am Ende eines vorab festgelegten Lernzeitraums überprüft werden soll.

Im Verlauf des Lernprozesses liegt es im pädagogischen Ermessensspielraum des Lehrers, die soziale oder die individuelle Bezugsnorm zugrunde zu legen.

Unabhängig von der Bezugsnorm erfolgt die Leistungsbewertung auf der Basis transparenter Kriterien.

## **Bewertungskriterien**

Diese werden bei der sachlichen Bezugsnorm aus der Zielbeschreibung für die Kompetenzbereiche in den Lehrplänen hergeleitet und beziehen sich auf die Qualität des zu erwartenden Produkts und des Lernprozesses, ggf. auch der Präsentation des Arbeitsergebnisses.

### **Produktbezogene Kriterien sind z. B.:**

- Aufgabenadäquatheit
- Korrektheit
- Vollständigkeit
- formale Gestaltung

### **Prozessbezogene Kriterien sind z. B.:**

- Qualität der Planung
- Effizienz des methodischen Vorgehens
- Reflexion und Dokumentation des methodischen Vorgehens
- Leistung des Einzelnen in der Gruppe

### **Präsentationsbezogene Kriterien sind z. B.:**

- Vortragsweise
- dem Produkt und der Zielgruppe angemessene Visualisierung und Darstellung
- inhaltliche Qualität der Darstellung

In den Orientierungen für die gymnasiale Oberstufe werden die oben genannten Kriterien aus der Sicht des jeweiligen Fachs konkretisiert.

Die Komplexität der Lerntätigkeiten beim Lösen von Aufgaben kann durch die Zuordnung zu Anforderungsbereichen erreicht werden, wie

## **Anforderungsbereiche**

---

<sup>5</sup> vgl. u.a. Bohl, Thorsten: Prüfen und Bewerten im offenen Unterricht. Beltz-Verlag. Weinheim 2004, S. 63

dies in den Nationalen Bildungsstandards und den Einheitlichen Anforderungen in der Abiturprüfung (EPA) erfolgt:

#### Anforderungsbereich I (Reproduktion)

- Wiedergabe bekannter Sachverhalte im gelernten Zusammenhang
- Anwendung von Lernstrategien, Verfahren und Techniken in einem begrenzten Gebiet und in einem wiederholenden Zusammenhang

#### Anforderungsbereich II (analoge Rekonstruktion)

- Wiedergabe bekannter Sachverhalte in verändertem Zusammenhang
- selbstständiges Übertragen auf vergleichbare Sachverhalte

#### Anforderungsbereich III (Konstruktion)

- selbstständiger Transfer von Gelerntem auf vergleichbare Sachverhalte bzw. Anwendungssituationen
- Erkennen, Bearbeiten von komplexen Problemstellungen und selbstständiges, problembezogenes Begründen, Denken und Urteilen
- Werten und Verallgemeinern

Die Anforderungsbereiche sind in ihrer wechselseitigen Abhängigkeit zu sehen, wobei der Anforderungsbereich III die Anforderungsbereiche I und II, der Anforderungsbereich II den Anforderungsbereich I einschließt. Die Leistungsnachweise erfolgen aus allen drei Bereichen und ermöglichen eine Bewertung, die das gesamte Notenspektrum umfasst.

Unabhängig davon, ob das jeweilige Fach auf grundlegendem oder erhöhtem Anforderungsniveau erteilt wird, gilt, dass nicht ausschließlich mit reiner Reproduktion (Anforderungsbereich I) eine ausreichende Leistung erbracht werden kann. Gute und sehr gute Bewertungen setzen Leistungen voraus, die über den Anforderungsbereich II hinausgehen und mit einem wesentlichen Anteil dem Anforderungsbereich III zuzuordnen sind.

## 2 Ziele der Qualifikationsphase

### Der Geographieunterricht in der Thüringer Oberstufe

In der Thüringer Oberstufe erreichen die Schüler in der Entwicklung ihrer Lernkompetenz einen Stand, der es ihnen ermöglicht, die Anforderungen des Studiums zu bewältigen und sie befähigt, lebenslang zu lernen. Dabei ist es von besonderer Bedeutung, dass im Hinblick auf die Anforderungen des Studiums und des weiteren Berufslebens die Methoden-, die Sozial- und Selbstkompetenz sowie Sachkompetenz gleichermaßen und miteinander verknüpft entwickelt werden.

Die Ziele des Geographieunterrichts in Thüringen, die allgemeindidaktischen und fachspezifischen Grundprinzipien sowie die Kompetenzbeschreibungen des gültigen Lehrplans von 1999 sind diesem Oberstufenplan zugrunde gelegt.

Der Geographieunterricht mit grundlegendem und erhöhtem Anforderungsniveau unterscheidet sich in der Komplexität der Fragestellungen, dem Grad der Selbstständigkeit des Umgangs mit geographisch relevanten Arbeitsmethoden, dem Umgang und der Intensität der Möglichkeiten, sich mit Raumbespielen auseinander zu setzen, dem Grad der Wissenschaftspropädeutik, dem Abstraktionsgrad und den verschiedenen Chancen vor Ort arbeiten zu können.

Im Bereich **Sozial- und Selbstkompetenz** verfügt der Schüler am Ende der Jahrgangsstufe 12 über folgende Kompetenzen:

grundlegendes Anforderungsniveau	erhöhtes Anforderungsniveau
Der Schüler kann:	
<ul style="list-style-type: none"><li>- geographisch relevante Werte und Normen benennen und geographische Sachverhalte und Prozesse im Hinblick auf diese bewerten,</li><li>- auf globaler, regionaler und lokaler Ebene Konsequenzen individuellen Handelns erkennen und sich verantwortungsbewusst verhalten,</li><li>- auf Grundlage eines eigenen Wertesystems, in dem Heimatverbundenheit und Weltoffenheit prägende Komponenten sind, handeln,</li><li>- auf dieser Grundlage gegenüber den Werten anderer Kulturen tolerant sein und deren Lebensweise und Leistungen respektieren,</li><li>- die Erde als Lebensgrundlage des Menschen erkennen und sich im Alltag nachhaltig verhalten,</li><li>- natur- und sozialräumliche Auswirkungen einzelner Handlungen abschätzen und in Alternativen denken,</li><li>- raumrelevante gesellschaftliche Prozesse und Entscheidungen nachvollziehen und daran partizipieren.</li></ul>	



Im Bereich **Sachkompetenz** verfügt der Schüler am Ende der Jahrgangsstufe 12 über folgende Kompetenzen:

grundlegendes Anforderungsniveau	erhöhtes Anforderungsniveau
<p>Der Schüler kann:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- das Wirkungsgefüge in natürlichen Systemen erklären, deren Verletzbarkeit beurteilen und die Notwendigkeit einer nachhaltigen Entwicklung begründen,</li> <li>- das Wechselverhältnis zwischen Mensch und Natur in verschiedenen Raum- und Zeitdimensionen analysieren und bewerten,</li> <li>- die Erde als gemeinsamen Entwicklungsraum charakterisieren und damit zusammenhängende Probleme und Perspektiven erörtern,</li> <li>- die ökologisch und ökonomisch determinierte Endlichkeit von Ressourcen bewerten und Vorstellungen zur Zukunftssicherung entwickeln,</li> <li>- den Integrationsprozess in Europa analysieren und räumliche Konsequenzen erläutern,</li> <li>- ein komplexes Raumverständnis, eine reflektierte Raumwahrnehmung und sichere Raumorientierung unter besonderer Berücksichtigung des Nahraumes nachweisen,</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- die Globalisierung, Regionalisierung und Raumentwicklung am Beispiel Europas erläutern und deren Auswirkungen beurteilen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- die Globalisierung, Regionalisierung und Raumentwicklung am Beispiel Europas und des asiatisch-pazifischen Raums erläutern und deren Auswirkungen beurteilen,</li> </ul>
	<ul style="list-style-type: none"> <li>- die Siedlungsentwicklung und Siedlungsformen in verschiedenen Räumen erklären und nachhaltige Entwicklungskonzepte entwerfen.</li> </ul>

Im Bereich **Methodenkompetenz** verfügt der Schüler am Ende der Jahrgangsstufe 12 über folgende Kompetenzen:

grundlegendes Anforderungsniveau	erhöhtes Anforderungsniveau
Der Schüler kann:	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Probleme erkennen, daraus Fragestellungen entwickeln, selbstständig geeignete Methoden, Medien und Handlungsstrategien zu deren Lösung auswählen und kombinieren sowie Erkenntniswege reflektieren,</li> <li>- fächerübergreifende Verbindungen herstellen, Wissen und Methoden verschiedener Fächer kombinieren und in komplexen Zusammenhängen denken,</li> <li>- geographische Themen langfristig und selbst gesteuert z. B. in Form einer Projektarbeit bearbeiten,</li> <li>- selbstständig Darstellungsformen zur Kennzeichnung geographischer Sachverhalte, z. T. aus wissenschaftlichen Quellen in verschiedenen Dimensionsstufen auswerten und deren Aussagekraft beurteilen,</li> <li>- geographische Informationen abstrahiert und generalisiert in geeignete Darstellungsformen umsetzen, diese präsentieren und dazu auch sachgerecht verschiedene Medien verwenden,</li> <li>- geographische Sachverhalte recherchieren, Zusammenhänge herstellen, begründen, kritisch bewerten, prognostizieren, sowie sie in der wirklichen und der medialen Umwelt beobachten und beschreiben,</li> <li>- grundlegende physio- und anthropogeographische Arbeitsmethoden bei der Arbeit vor Ort selbst gesteuert anwenden, Exkursionen vorbereiten, durchführen und deren Ergebnisse auswerten,</li> <li>- sachgerecht geographische Begriffe verwenden und sie Begriffssystemen zuordnen,</li> <li>- Szenarien erstellen,</li> </ul>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sachzusammenhänge mit Hilfe von Modellen und raumrelevanten Theorien erklären,</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Modelle entwickeln und diese mit existierenden wissenschaftlichen Modellen vergleichen,</li> <li>- raumrelevante Theorien erklären und eigene Theorieansätze entwerfen,</li> </ul>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Daten mit Hilfe Geographischer Informationssysteme (GIS) in geeigneter Form darstellen.</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- neue oder selbst erhobene Daten mit Hilfe Geographischer Informationssysteme (GIS) erfassen und in geeigneter Form darstellen.</li> </ul>

### 3 Inhaltliche Orientierung

In den folgenden tabellarischen Darstellungen befinden sich in der linken Spalte verbindliche Inhalte. In der rechten Spalte werden diese durch Schwerpunkte, Raumbeispiele und Erläuterungen sowie grundlegende Methoden konkretisiert.

#### 3.1 Unterricht mit grundlegendem Anforderungsniveau

<b>3.1.1 Geographische Zonen der Erde und ihre Nutzung</b>	
<b>3.1.1.1 Atmosphärische Prozesse als Grundlage für die Ausbildung von geographischen Zonen</b>	
Inhalte	inhaltliche Konkretisierung
Strahlungshaushalt	Überblick über das Gesamtsystem, Passat- und Westwindzirkulation  verstärkter Treibhauseffekt, Abbau der Ozonschicht, internationales Handeln
Atmosphärische Zirkulation	
Klimawandel und Klimaschutz	
<b>3.1.1.2 System der geographischen Zonen</b>	
Inhalte	inhaltliche Konkretisierung
Gesamtüberblick Wirkungsgefüge der Geofaktoren in den Tropen und den gemäßigten Breiten	Entstehung und Entwicklung von Böden
Landnutzung und Nutzungskonflikte Intensive Landwirtschaft, nachhaltige Nutzungsformen	ausgewählte Beispiele aus den Tropen und den gemäßigten Breiten
Möglichkeiten und Grenzen globaler Nahrungsmittelproduktion	Tragfähigkeit der Erde
<b>3.1.2 Leben und Wirtschaften in der „Einen Welt“</b>	
<b>3.1.2.1 Die Erde als Entwicklungs- und Konfliktraum</b>	
Inhalte	inhaltliche Konkretisierung
Überblick über globale Probleme und Konflikte	verschiedene Indikatoren, Länderklassifikationen  Modell des demographischen Übergangs, regionale und personale Perspektiven
Merkmale von Industrie- und Entwicklungsländern	
Weltbevölkerungsentwicklung im Spannungsfeld globaler und regionaler Prozesse	

Inhalte	inhaltliche Konkretisierung
Verstädterung und Migration	Metropolisierung und Marginalisierung, Ursachen, Richtungen und Folgen von internationalen Migrationsströmen
Ursachen und Theorien der Unterentwicklung	Entwicklungspotenziale und Hemmnisse, „Teufelskreise“
<b>3.1.2.2 Aspekte der Weltwirtschaft – internationale Verflechtungen</b>	
Inhalte	inhaltliche Konkretisierung
Agrarwirtschaft	Agrarwirtschaftsformen, Handel
Industrie	regionale und globale Disparitäten, Entwicklungspole
Dienstleistungssektor in Entwicklungsländern	informeller Sektor, Tourismus
Globalisierung – Welt als Wirtschafts- und Handelsraum	Wirtschaftsbündnisse, Verschuldung, Protektionismus, ausländische Direktinvestitionen
<b>3.1.2.3 Entwicklungszusammenarbeit</b>	
Inhalte	inhaltliche Konkretisierung
Entwicklungszusammenarbeit Entwicklungspolitik	Nachhaltigkeit, Hilfe zur Selbsthilfe, Entwicklungspolitik Deutschlands
Die Erde als gemeinsamer Entwicklungs- und Lebensraum	globale Abhängigkeiten, Grenzen des Wachstums
<b>3.1.3 Mineralische Ressourcen und ihre Nutzung</b>	
<b>3.1.3.1 Entstehung mineralischer Ressourcen – ihre Bindung an geologische Prozesse</b>	
Inhalte	inhaltliche Konkretisierung
Gliederung des Erdkörpers und plattentektonischer Zyklus	Gesteinskreislauf, Bestimmung ausgewählter Gesteine  Überblick über weltweit bedeutende Reviere Ergänzung: Salze
Entstehung von Gesteinen	
Entstehung von Kohle-, Erdöl- und Erdgaslagerstätten und deren Bindung an geologische Strukturen	
<b>3.1.3.2 Rohstoffwirtschaft und ihre ökologischen Auswirkungen am Beispiel ausgewählter Energierohstoffe</b>	
Inhalte	inhaltliche Konkretisierung
Abbau, Welthandel u. ökologische Aspekte bei der Nutzung von Erdöl oder Kohle	Raumbeispiel

Inhalte	inhaltliche Konkretisierung
Energieverbrauch und Struktur der Energieträger	Welt und Deutschland
<b>3.1.3.3 Ressourcen als Lebensgrundlage der Menschen – Grenzen und Alternativen</b>	
Inhalte	inhaltliche Konkretisierung
Begrenztheit der Ressourcen	alternative Energien, Weltmeer, globale Tendenzen, regionale Beispiele
Alternative Nutzungsformen	
<b>3.1.4 Europa – räumliche Entwicklungen und internationale Verflechtungen</b>	
<b>3.1.4.1 Europa – Einheit und Vielfalt</b>	
Inhalte	inhaltliche Konkretisierung
Natürliche, kulturelle und ethnische Vielfalt und Differenzierungen	europäische Identität
Migration	
<b>3.1.4.2 Strukturwandel von Räumen</b>	
Inhalte	inhaltliche Konkretisierung
Wirtschaftliche Strukturveränderungen und räumliche Auswirkungen	räumliche Disparitäten, Raumbeispiele, Bedeutungswandel von Standortfaktoren, Tertiärisierung
Entwicklungsprozesse in städtischen Siedlungen	
Umstrukturierung der Wirtschaft in den Transformstaaten	
<b>3.1.4.3 Europäische Zusammenarbeit – Europa in der Welt</b>	
Inhalte	inhaltliche Konkretisierung
Die EU – Überblick über Ziele und Strukturen	Projekt- oder Raumbeispiel
Ziele und Formen der europäischen Zusammenarbeit	
Europa im Globalisierungsprozess	
	am Beispiel eines Unternehmens
	Zusammenarbeit der EU mit Entwicklungsländern, Protektionismus

### 3.2 Unterricht mit erhöhtem Anforderungsniveau

<b>3.2.1 Die Tragfähigkeit der Erde – natürliche Grundlagen, Nutzung, Grenzen, nachhaltige Entwicklung</b>	
<b>3.2.1.1 Atmosphärische Prozesse</b>	
Inhalte	inhaltliche Konkretisierung
Strahlungs- und Wärmehaushalt der Erde	Globalstrahlung, Nettostrahlung, Albedo
Atmosphärische Zirkulation	Entstehung, Teilsysteme, Zusammenwirken, Klimaklassifikationen
Klimawandel und Klimaschutz	natürliche und anthropogene Faktoren, globale und regionale Folgen, internationales Handeln
<b>3.2.1.2 System der geographischen Zonen und ihre Belastbarkeit</b>	
Inhalte	inhaltliche Konkretisierung
Gesamtüberblick und Wirkungsgefüge in ausgewählten geographischen Zonen	Vergleich von zwei geographischen Zonen Entstehung und Entwicklung von Böden Humifizierung, Mineralisierung
Landnutzung und Nutzungskonflikte Intensive und nachhaltige Nutzungsformen	konventionelle Landwirtschaft – ökologischer Landbau
<b>3.2.1.3 Grundlagen der Entstehung und Nutzung von Rohstoffen</b>	
Inhalte	inhaltliche Konkretisierung
Vertikal- und Horizontalgliederung der Erde	stoffliche Zusammensetzung, Diskontinuitätsflächen
Plattentektonik	unterschiedliche Theorieansätze
Entstehung von Gesteinen	Gesteinskreislauf, Bestimmung ausgewählter Gesteine
Entstehung und Förderung von Ressourcen und deren Bindung an geologische Strukturen	Verteilung und Verfügbarkeit, ökologische Folgen der Förderung, Ergänzung: Salze
Energetische Ressourcen – Nutzung und Handel	Energie- und Preispolitik, alternative Energien, Rohstoffexport- und -importabhängigkeit
<b>3.2.1.4 Ansätze zur Lösung ausgewählter globaler Probleme</b>	
Inhalte	inhaltliche Konkretisierung
Tragfähigkeit und Nachhaltigkeit	Sicherung des Nahrungsmittel- und

Inhalte	inhaltliche Konkretisierung
	Ressourcenbedarfs, Zukunftsszenarien, Grenzen des Wachstums, internationales Handeln
<b>3.2.2 Die asiatisch-pazifische Region – ein dynamischer Wirtschaftsraum</b>	
<b>3.2.2.1 Stellung der Region in der Weltwirtschaft</b>	
Inhalte	inhaltliche Konkretisierung
Wirtschaftliche Aktiv- und Passivräume der Erde	Einordnung der asiatisch-pazifischen Region, Länderklassifikationen
Einbindung der Region in die Weltwirtschaft	Rohstoff-, Waren- und Kapitalströme, wirtschaftliche Globalisierung
<b>3.2.2.2 Die Region im Überblick</b>	
Inhalte	inhaltliche Konkretisierung
Räumliche Orientierung, Natur- und Kulturraum	Probleme der Abgrenzung, Region zwischen Tradition und Moderne, Wertewandel, kulturelle Globalisierung
Politische und wirtschaftliche Differenzierungen	Entwicklungsunterschiede, Dynamik der Wirtschaftsentwicklung
<b>3.2.2.3 Leben und Wirtschaften in der Region – Tendenzen und Probleme</b>	
Inhalte	inhaltliche Konkretisierung
Bevölkerungsdynamik	Bevölkerungsverteilung und -entwicklung, Migration, Modell des demographischen Übergangs, Bevölkerungspolitik
Global Cities	ausgewählte Beispiele der Region
Wirtschaftsstrukturen und Wirtschaftsentwicklungen	
• Agrarwirtschaft	Reisanbau und Aquakulturen
• Industrie	Rolle des Staates, Wachstumsbranchen
• Dienstleistungssektor	Tertiärisierung, informeller Sektor, Tourismus
• Ökologische Auswirkungen des Wirtschaftswachstums	
• Innerregionale Zusammenarbeit	Integrationsbestrebungen, ASEAN

<b>3.2.2.4 Wirtschaftsentwicklung in ausgewählten Teilregionen</b>	
Inhalte	inhaltliche Konkretisierung
Wirtschaft Japans	Aufstieg zur Weltwirtschaftsmacht
Sonderwirtschaftszonen	
Staat mit dynamischer Wirtschaftsentwicklung	Bearbeitung eines Beispiels mittels fragegeleiteter Raumanalyse
<b>3.2.3 Prozesse der Siedlungsentwicklung</b>	
<b>3.2.3.1 Die Siedlung als Raumstrukturelement</b>	
Inhalte	inhaltliche Konkretisierung
Grundlagen der Siedlungsgeographie	Siedlungselemente, Siedlungsmerkmale
Siedlungsformen	Typisierungen und Klassifizierungen, Merkmale städtischer und ländlicher Siedlungen
Funktionalität von Siedlungsstrukturen	Stadtstrukturmodelle
<b>3.2.3.2 Historische und heutige Siedlungsentwicklungen</b>	
Inhalte	inhaltliche Konkretisierung
Mittelalterliche Stadtentwicklung in Mitteleuropa	Entstehung und Strukturen mittelalterlicher Städte
Stadtentwicklung im 19. und 20. Jahrhundert in Mitteleuropa	Industrialisierung, Funktionswandel, Verkehrserschließung und Funktionsmischung, sozialistische Stadtplanung – Überformung, Rückbau
Urbanisierung und Suburbanisierung	Agglomerationsbildung, Marginalisierung, Zersiedlung
Tendenzen der Siedlungsentwicklung	Segregation, Slumbildung, Schrumpfungprozesse
Stadtkonzepte der Zukunft	Stadtplanung, Globalisierung und Stadtentwicklung
<b>3.2.3.3 Stadttypen in verschiedenen Kulturräumen</b>	
Inhalte	inhaltliche Konkretisierung
Außereuropäische Städte	Abhängigkeit der Stadtstruktur von kulturell-religiösen, sozialen und politischen Bedingungen, Überformungen
Europäische Stadt	Analyse einer europäischen Großstadt



<b>3.2.3.4 Die Stadt als Ökosystem</b>	
Inhalte	inhaltliche Konkretisierung
Veränderungen des Naturraums	urbane Ökosysteme, Stadtklima, Bodenversiegelung, Smog
Nachhaltige Stadtentwicklung	ökologische Stadtplanung, ökologisches Bauen
<b>3.2.4 Europa – räumliche Entwicklungen und internationale Verflechtungen</b>	
<b>3.2.4.1 Europa – Einheit und Vielfalt</b>	
Inhalte	inhaltliche Konkretisierung
Natürliche, kulturelle und ethnische Vielfalt und Differenzierungen	europäische Identität, Überwinden und Entstehen von Grenzen
Aspekte europäischer Bevölkerungsstrukturen und -entwicklungen	Bevölkerungsverteilung, demographische Entwicklung, Migration, Flucht
<b>3.2.4.2 Wirtschaftsstrukturen und Strukturwandel</b>	
Inhalte	inhaltliche Konkretisierung
Industrialisierungsprozesse in Europa	Raumbeispiel: Großbritannien
Wirtschaftsgeographische Theorien im Überblick	Standorttheorien, regionale Wachstums- und Entwicklungstheorien
Räumliche Disparitäten	Raumstrukturmodelle, europäische Raumplanung
Entwicklung von Raumstrukturen in: <ul style="list-style-type: none"> <li>• altindustrialisierten Räumen</li> <li>• Wachstumsräumen</li> <li>• agrarisch geprägten Räumen</li> </ul>	Bedeutungswandel der Standortfaktoren, Tertiärisierung, Rolle der EU  wenn möglich Bezug zum Heimatraum
Umstrukturierung der Wirtschaft in den Transformstaaten	Übergang von plan- zu marktwirtschaftlichen Strukturen
<b>3.2.4.3 Europäische Zusammenarbeit – Europa in der Welt</b>	
Inhalte	inhaltliche Konkretisierung
Die EU – Überblick über Ziele und Strukturen	
Ziele und Formen der europäischen Zusammenarbeit	Projekt- oder Raumbeispiel
Europa im Globalisierungsprozess	am Beispiel eines Unternehmens, Protektionismus

Inhalte	inhaltliche Konkretisierung
Beitrag Europas zur Lösung globaler Probleme	Umweltprobleme, internationales Konfliktmanagement, Entwicklungszusammenarbeit

#### **4 Leistungsbewertung**

Die Bewertung von Schülerleistungen in der Qualifikationsphase der gymnasialen Oberstufe im Fach Geographie orientiert sich auch zukünftig an den Hinweisen zur Bewertung des Thüringer Lehrplans Geographie für das Gymnasium von 1999 (S. 12), den Einheitlichen Prüfungsanforderungen in der Abiturprüfung Geographie (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 01.12.1989 i.d.F. vom 10.02.2005) und den voranstehenden Hinweisen zur Leistungsbewertung.